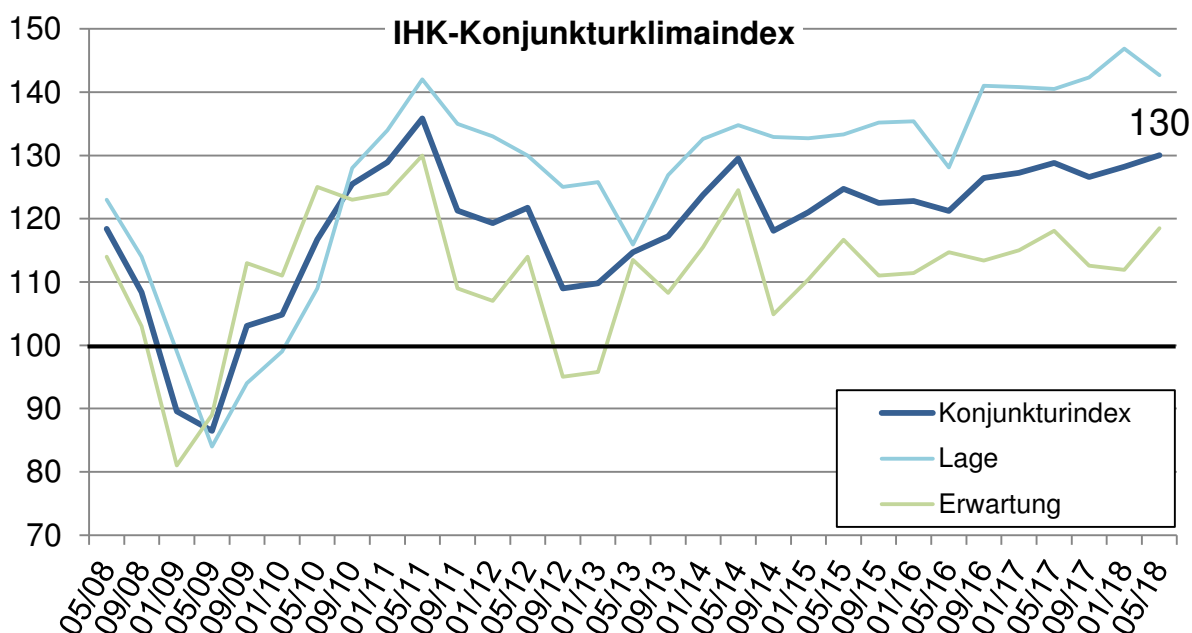


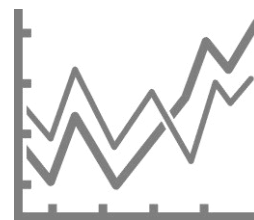
Oberfränkische Wirtschaft lässt sich nicht verunsichern

Exportierende Unternehmen bewerten allerdings den Außenhandel neu

Die konjunkturelle Hochphase hält an und die oberfränkische Wirtschaft vermeldet eine gute Geschäftslage und verbesserte Erwartungen bei der Konjunkturumfrage der IHK für Oberfranken Bayreuth. Der Konjunkturklimaindex klettert unter diesen Voraussetzungen in der Frühjahrsumfrage um weitere zwei Punkte und liegt nun bei 130 Zählern – der höchste Wert seit sieben Jahren.

Die wirtschaftliche Lage der oberfränkischen Unternehmen ist weiterhin blendend und führt zu einem Höchststand des Index, wenn auch unter leicht veränderten Vorgaben. Die derzeitige Geschäftssituation wird von 51 Prozent der befragten Betriebe als gut eingestuft, acht Prozent bewertet sie als schlecht. Die weiteren 41 Prozent fassen ihre Lage als befriedigend zusammen. Damit ist die Lageeinschätzung im Vergleich zum Frühjahr auf hohem Level leicht rückläufig. Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate legen hingegen spürbar zu. So rechnen 27 Prozent der befragten Unternehmen mit einer sich verbessernden Geschäftslage, eine Verschlechterung prognostizieren acht Prozent. Die restlichen zwei Drittel erwarten konstante Geschäfte in den anstehenden Monaten. Diese positive Vorschau zeigt, dass die oberfränkische Wirtschaft sich durch die handelspolitischen Meldungen aus aller Welt nicht verunsichern lässt und auf ihren ausgewogenen Branchenmix und die weitreichenden Beziehungen in allen Regionen der Welt baut.



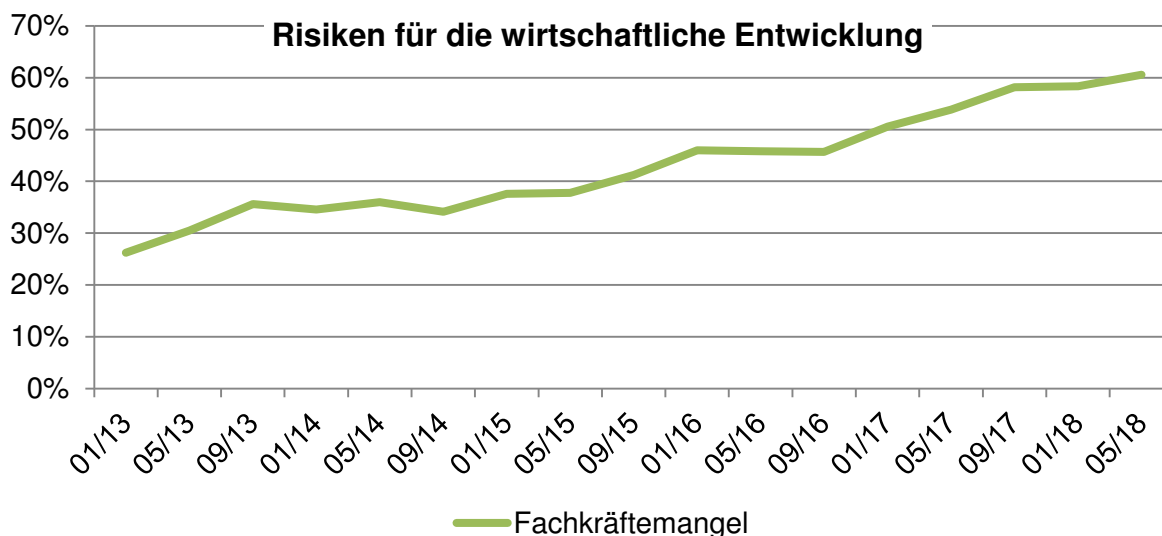


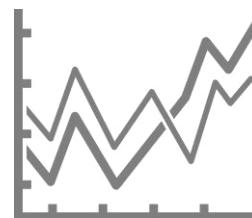
Neubewertung der Außenhandelssituation

Gerade der Blick auf die Weltmärkte lässt erkennen, wie filigran der Handel in einer vernetzenden Welt funktioniert und wie wichtig es ist, dass alle Räder harmonisch ineinander greifen. Denn obwohl auf dem politischen Parkett die Zeichen auf Annäherung stehen, bewerten die exportierenden Unternehmen aus Oberfranken die Lage im Außenhandel neu, ohne dabei ihren positiven Grundtenor zu verlieren. Das Wachstum hat sich abgeschwächt und dies soll nach Einschätzung der Firmen vorerst auch so bleiben. 28 Prozent berichten von gestiegenen Umsätzen auf dem internationalen Parkett, 17 Prozent geben sinkende Umsätze an. Auch die Erwartungen an die kommenden Monate bleiben positiv, wenn auch schwächer als noch zu Jahresbeginn: 24 Prozent kalkulieren mit steigenden Umsätzen im Auslandsgeschäft, eine Verringerung ihrer Umsätze erwarten rund 10 Prozent.

Herausforderungen liegen vor allem im Inland

Größere Herausforderungen als bspw. im Brexit erkennt die oberfränkische Wirtschaft hingegen bei inländischen Themen. 43 Prozent beurteilen die neue Datenschutzgrundverordnung als unternehmerisches Risiko. Diesel-Fahrverbote werden gar von 60 Prozent der Befragten als Risiko gesehen. Spitzenreiter der unternehmerischen Risiken bleibt der Fachkräftemangel. Der Anteil der oberfränkischen Betriebe, die im Fachkräftemangel ein Risiko erkennen, hat sich seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2013 von 26 Prozent auf 61 Prozent erhöht. Aktuelle Studien beziffern den Wertschöpfungsverlust, der durch unbesetzte Stellen und geringere Kapazitäten entsteht, in Oberfranken auf ca. 2,1 Mrd. € allein für das Jahr 2018. Damit bremst der Bedarf an Fachkräften die oberfränkische Wertschöpfung um ca. 6,5 Prozent aus.



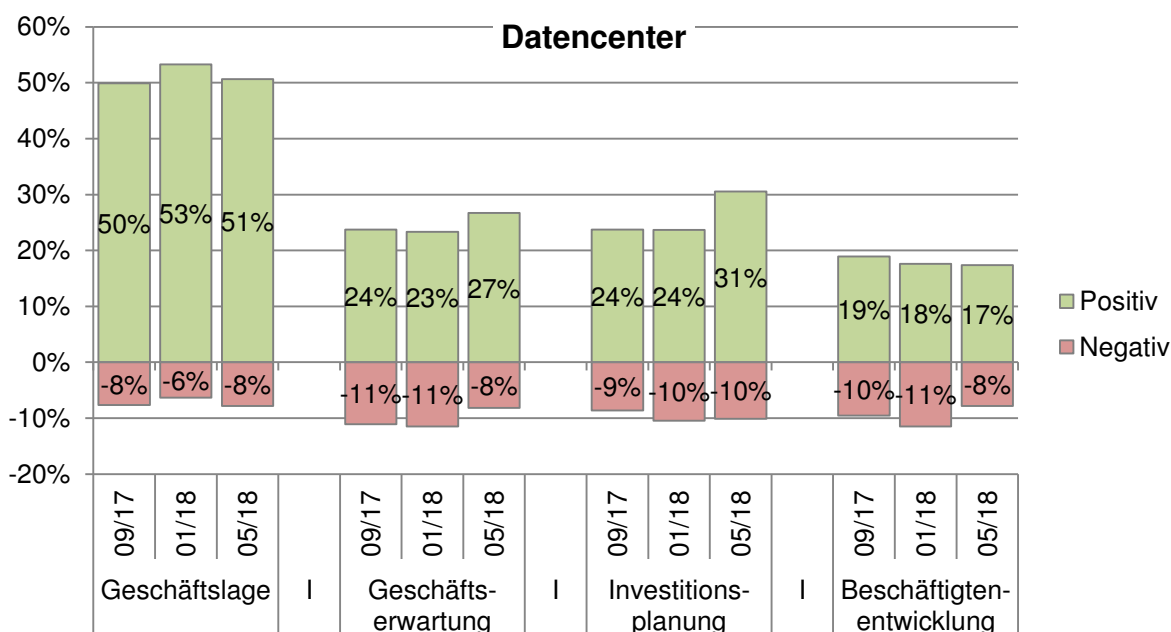


Inlandsgeschäfte brummen weiter

Noch von den möglichen Risiken unberührt bleibt das stetig steigende Auftragsvolumen der oberfränkischen Wirtschaft im Inland. 35 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer geben ein in den letzten sechs Monaten gestiegenes Auftragsvolumen an. 17 Prozent der befragten Betriebe verzeichnen ein gesunkenes Auftragsvolumen. Dieses optimistische Ergebnis ist im Vergleich zur Neujahrsumfrage leicht angestiegen und wird vor allem von der Industrie, dem Baugewerbe und dem Dienstleistungssektor getragen. Der Großhandel vermeldet hingegen im Saldo ein gesunkenes inländisches Auftragsvolumen. Auch die Erwartungen an die künftigen Inlandsgeschäfte legen auf gutem Niveau leicht zu. 30 Prozent erwarten im kommenden Jahr weiter steigende Umsätze im Inland, wohingegen 13 Prozent mit rückläufigen Volumina in den anstehenden Monaten kalkulieren.

Investitionsplanungen legen deutlich zu

Nach Angabe der befragten Unternehmen sollen die Inlandsinvestitionen in den nächsten zwölf Monaten weiter steigen. 31 Prozent der Firmen planen ihre Investitionen in Deutschland weiter zu erhöhen. Demgegenüber stehen lediglich zehn Prozent der Betriebe, die mit einer Absenkung der Investitionstätigkeit kalkulieren. Im Vergleich zur Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel hat sich die Investitionsneigung der oberfränkischen Wirtschaft damit deutlich erhöht. Und geht es nach den Planungen der Firmenlenker aus Oberfranken, soll auch die Beschäftigtenzahl in der anstehenden Zeit weiter zulegen. 17 Prozent der befragten Unternehmen werden weitere Mitarbeiter einstellen, acht Prozent prognostizieren hingegen einen sinkenden Personalbestand in den kommenden zwölf Monaten.

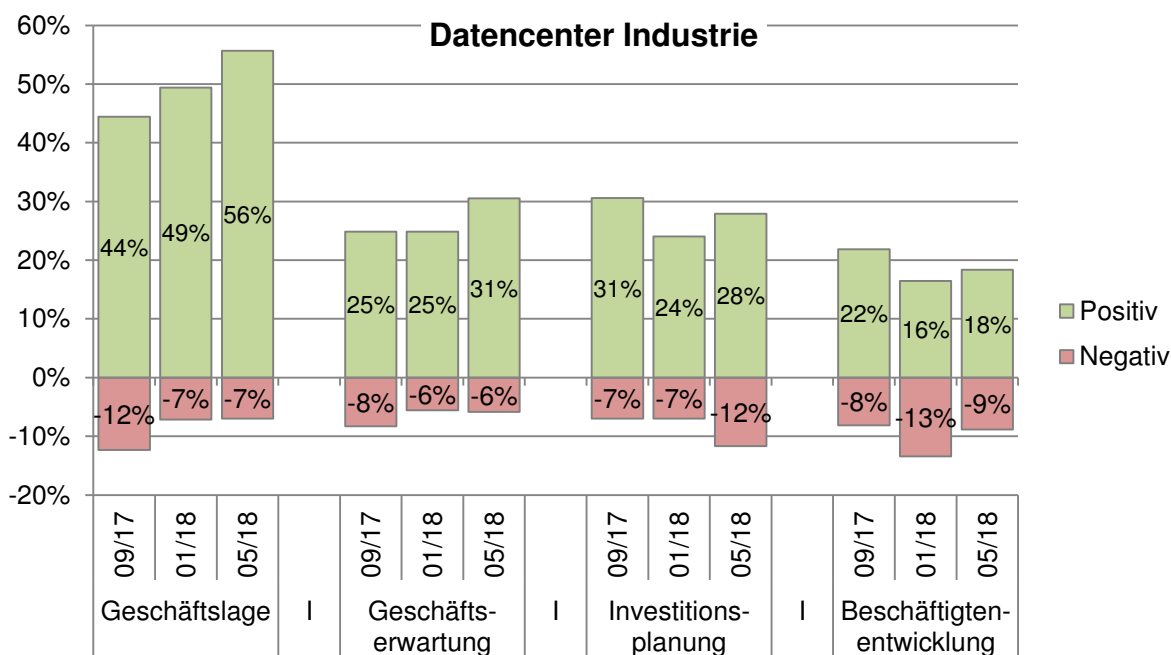




Branchenbericht Industrie

Die oberfränkische Industrie geht selbstbewusst in den Sommer 2018. Die derzeitige Geschäftslage hat sich im Vergleich zu den vorhergehenden Umfragen weiter deutlich verbessert. Mittlerweile berichten 56 Prozent der befragten Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe von einer guten Geschäftslage. Eine schlechte Geschäftssituation vermerken hingegen nur sieben Prozent. Gerade das Inlandsgeschäft trägt zu dieser starken Einstufung der Betriebe bei. Die Umsatzentwicklung im Ausland hat sich hingegen bei den Industrieunternehmen aus dem Kammerbezirk der IHK für Oberfranken Bayreuth in den letzten sechs Monaten verlangsamt.

Auch der Ausblick auf die anstehenden Monate lässt darauf bauen, dass die oberfränkische Industrie weiter erfolgreich auf den Märkten agieren wird. Fast ein Drittel der Befragten geht von einer sich verbessernden Geschäftslage in den nächsten zwölf Monaten aus. Auf der anderen Seite rechnen nur sechs Prozent mit einer sich verschlechternden Lage. Auch hier sind es vor allem die Inlandsgeschäfte, die zu dieser positiven Prognose führen. Die Investitionsneigung der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe soll im Saldo ebenso ansteigen, wie die Zahl der Beschäftigten. Beide Werte gehen von einem moderaten Wachstum aus.

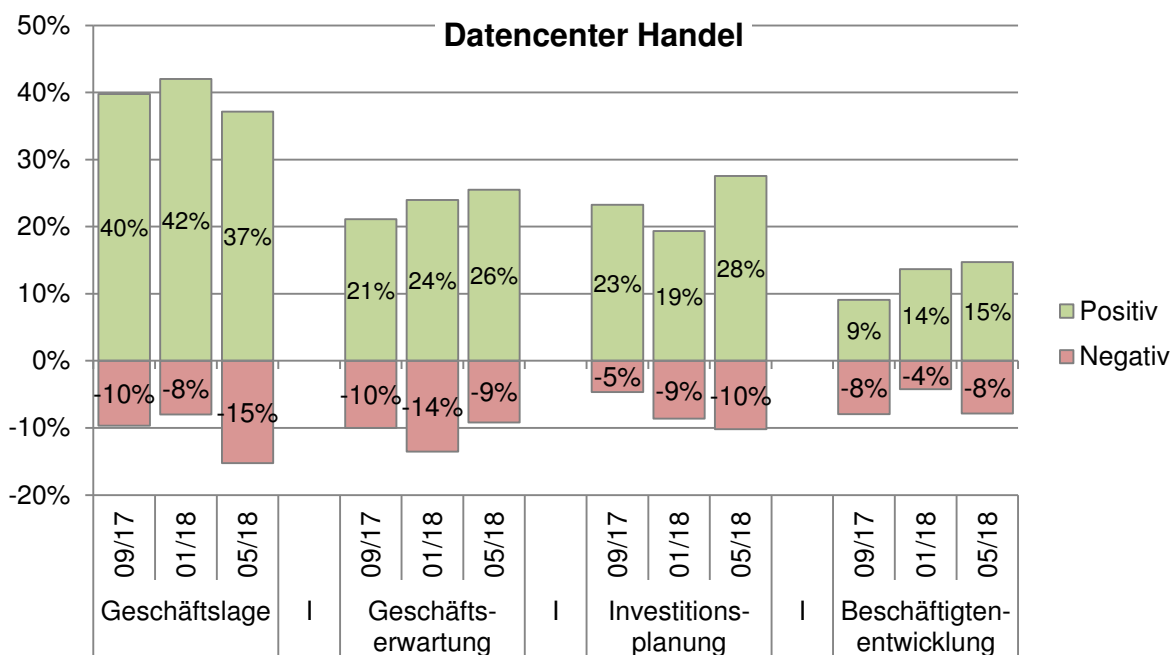




Branchenbericht Handel

Die Handelsunternehmen aus Oberfranken geben eine veränderte konjunkturelle Lage in der Frühjahr 2018 zu Protokoll. Die Geschäftslage wird im Vergleich zu Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn verhaltener bewertet. 37 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer sind mit ihrer derzeitigen Lage zufrieden, unzufrieden sind hingegen 15 Prozent. Während sich diese Einschätzung im Einzelhandel leicht eingetrübt hat, ist es die Großhandelsbranche, die ihre aktuelle Situation deutlich schwächer beurteilt als noch im Januar. Ursächlich hierfür sind rückläufige Umsatzzahlen des Großhandels im In- und Ausland. Der Einzelhandel kann hingegen seine Umsätze im Inland leicht steigern.

Die Prognose für die kommenden zwölf Monate klart sich hingegen auf. Gerade der Großhandel rechnet nur mit einer kurzen Schwächephase der Nachfrage und kalkuliert mit deutlich steigenden Umsätzen im In- und Ausland. Auch die erwartete Geschäftslage soll sich im Großhandel deutlich verbessern. Der Einzelhandel bewertet den Ausblick im Vergleich zu der Januarumfrage hingegen gleichbleibend und rechnet auch weiterhin mit moderaten Zuwächsen. Insgesamt erwarten 26 Prozent der Handelsfirmen eine bessere Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten und neun Prozent eine schlechtere. Diese positive Vorschau spiegelt sich auch bei der Investitionsplanung wieder, die in der anstehenden Zeit nochmals deutlich zulegen soll. Auch bei der Anzahl der Mitarbeiter möchten die Betriebe weiter zulegen.





Branchenbericht Dienstleistung

Die Dienstleistungsbranche im Kammerbezirk der IHK für Oberfranken Bayreuth gibt weiterhin ein starkes Bild bei der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2018 wieder. Die Euphorie der letzten Umfragen scheint jedoch etwas verflogen. Dennoch bleiben die dienstleistenden Unternehmen in ihrer Einschätzung und Bewertung wichtiger Treiber der konjunkturellen Hochphase in Oberfranken. 54 Prozent der befragten Betriebe sind mit ihrer Geschäftslage im Mai 2018 zufrieden, nur fünf Prozent sind es nicht. Damit bewertet der Dienstleistungssektor seine Geschäftslage leicht schlechter als noch zu Jahresanfang. Grund hierfür ist das abgeschwächte Umsatzwachstum im Inland und auf den ausländischen Märkten. Die Auslastung ist davon nicht betroffen. Sie bleibt mit rund 93 Prozent voll bzw. befriedigend ausgelasteter Firmen hoch.

Für die kommenden zwölf Monate verändern sich die Erwartungen der Unternehmen aus den Dienstleistungsbranchen im Saldo nicht. Die Betriebe gehen weiterhin von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Gleiches gilt für die Entwicklung der Umsätze im In- und Ausland. 21 Prozent der Befragten prognostizieren eine bessere Geschäftslage in den nächsten Monaten. 13 Prozent rechnen hingegen mit einer rückläufigen Geschäftssituation. Erstaunlich gute Werte liefert die Investitionsplanung der Unternehmen. Ein Drittel der Unternehmen planen steigende Investitionen. Hinzu kommt fast ein Fünftel, das mit einem weiteren Personalaufbau kalkuliert.

